

FEUERWEHR
KIRCHEHRENBACH

Das monatliche Mitteilungsblatt

Der rote Hydrant

EXTRA

Ausgabe EXTRA / September 2018

7. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchrehnbach.de



140 + 40

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr & 40 Jahre Jugendfeuerwehr

Ein Wort vorab



Liebe Leserin, lieber Leser, eine sehr lange Zeit – Zeugen gibt es (leider) nicht mehr. 140 Jahre ist es her, dass in Kirchehrenbach eine Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde, vor 40 Jahren schlug die Geburtsstunde der qualifizierten Nachwuchsarbeit: Eine Jugendgruppe wurde aus der Taufe gehoben.

Mit dieser EXTRA-Ausgabe – eine Weiterführung der 2013 aufgelegten Auslage – wollen wir auf die bewegte Geschichte zurückblicken, angefangen bei Ledereimern und Handdruckspritze Ende des 19. Jahrhunderts.

Es hat sich viel verändert, politisch und sozial. Vom Kaiserreich in den Ersten Weltkrieg, über die Weimarer Republik ins Dritte Reich und den Zweiten Weltkrieg und schließlich zur Gründung der Bundesrepublik. All diese Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte haben auch die Feuerwehr am Fuße des Walberla getroffen, einmal mehr, einmal weniger. Trotzdem ist das Jubiläum „140+40“ eine wahre Erfolgsstory.

Bei der Erarbeitung dieser EXTRA-Ausgabe wurden prägnante – **bei weitem aber nicht alle** – Ereignisse aus der Geschichte berücksichtigt.

Ich wünsche viel Spaß auf der dieser Zeitreise!

Sebastian Müller, Kommandant

Inhalt

Seite 1 140+40

Seite 2 Wort vorab, Eine Zeitreise

Seite 3-24 Zeitreise 1878-2018

Seite 25 Mannschaft 2018

Seite 26 Kommandanten und
Vorsitzende seit Gründung,
Impressum

Die Zeitreise beginnt

Schon vor 174 Jahren ging es los: Im Herbst 1844, also 34 Jahre vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, kauft die Gemeinde eine „Feuerlöschmaschine“ und baut an der Ecke Bahnhofstraße/Brunnengasse ein Spritzenhaus. Fünf Jahre später, 1849, gibt es bereits eine Feuerlöschordnung. Sie legt fest, wer im Brandfall für welche Tätigkeit zuständig ist. Dort ist geregelt wer z.B. die Spritze holt oder den Bach anstaut. Alle arbeitsfähigen männlichen Einwohner sind quasi fest zugeteilt. Eine Art Pflichtfeuerwehr also.

In einer Inventarliste von 1857 stehen die fahrbare Spritze, zwei Handlöschspritzen, vier Feuerleitern, vier Feuerhaken und zwei Feuereimer. Da jedes Anwesen über Ledereimer verfügte, kamen im Brandfall schnell rund 300 Stück zusammen.

1878

Sanfter Druck des Königlichen Bezirksamts Forchheim löst eine schlagartige Vermehrung freiwilliger Feuerwehreinheiten im Umland aus. Am 24. November 1877 wird eine distriktpolizeiliche Feuerlöschordnung erlassen. Sie führt alleine im ersten Quartal 1878 zur Gründung von 23 neuen Freiwilligen Feuerwehren.

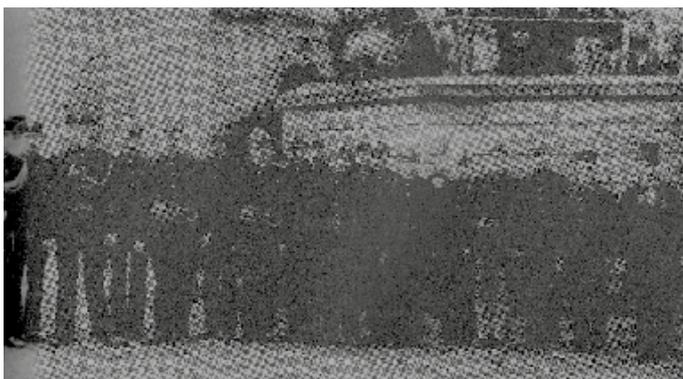
Am 3. März schlägt am Fuße des Walberla die Geburtsstunde: 23 junge Männer gründen eine Freiwillige Feuerwehr. Ein Verzeichnis der nicht politischen Vereine in der Gemeinde führt damals als Vereinszweck an: Ausbildung der Mitglieder im Feuerlöschdienst, um bei ausbrechenden Bränden mit Erfolg löschen zu können. Erster Kommandant ist der Bader und Einrichter David Heinlein, erster Vorstand wird der Ortsvorsteher (Bürgermeister) Konrad Postler.

1886

Der weiterhin bestehenden Pflichtfeuerwehr gehören 100 Mitglieder an, die Freiwillige Wehr hat 66 Mann. Allerdings absolvieren die Freiwilligen 18 Übungen, die Pflichtfeuerwehr kommt nur auf die vorgeschriebenen vier Übungen.

1895

Die älteste vorhandene Aufnahme der Kirchehrenbacher Feuerwehr entsteht anlässlich des 25. Gedenktages des Krieges von 1870/71 am Dorfplatz.



1901

Die Firma Ludwig (Bayreuth) liefert am 29. Juli eine zweite Handdruckspritze mit Saugvorrichtung aus. Sie befindet sich noch in Feuerwehr-Besitz und funktioniert einwandfrei.



1902



Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses (Hauptstr. 8). Das Feuerleiterhäuschen (Brunnengasse) wird abgerissen.

1913



Die Freiwillige Feuerwehr ein Jahr vor dem Ersten Weltkrieg.

1945

Den Vermerken im Mitgliederbuch zufolge fordert der Zweite Weltkrieg unter den Wehrmännern ein besonders hohes Blutopfer. Während des Krieges stellen Jugendliche, Frauen und ältere Männer den Brandschutz sicher.

Beim Rückzug der Deutschen Wehrmacht und dem Einmarsch der US-Armee am 15. April bleibt Kirchehrenbach von einem Brand verschont. Nach Kriegsende werden zwei Übungen für die Pflichtfeuerwehr angesetzt. Der schlechte Besuch zeigt aber, dass es in der „Stunde Null“ wahrscheinlich Wichtigeres gibt, was die Einwohner beschäftigt.

1947

Die Mannschaft dürfte es relativ unvorbereitet getroffen haben: Ein Blitzschlag setzt am 4. August eine Scheune in der Pfarrstraße in Brand. Sie brennt komplett nieder. Dem Bürgermeister lässt das Ereignis keine Ruhe. Für den 10. August wird für alle 18- bis 40-Jährigen eine Besprechung zur „Feuerwehrangelegenheit“ einberufen.

1948

Im Dezember trifft die neue Tragkraftspritze (TS) 8 ein. Mit Anhänger kostet sie 4.000 DM und wird von der Fa. Humboldt-Deutz (Köln) geliefert.

1949

In diesem Jahr beginnen wieder die Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr. Die Betriebsübergabe des neuen Löschgerätes findet am 10. Februar statt. Am 21. Februar wird Spritze von 1844 öffentlich versteigert, denn man braucht Platz im Feuerwehrhaus. Für den 6. April wird schließlich die erste Nachkriegsübung der angesetzt.

1918

Am 10. Dezember bricht in der Scheune des Landwirtes Karl Pieger (Hauptstraße 28) Feuer aus. Es kann unter Kontrolle gebracht werden. Die enge Bebauung hätte sich verheerend auswirken können.

1921

Durch die in Gemeinschaftsarbeit erbaute Wasserleitung wird auch der Brandschutz entscheidend verbessert. Bisher wurde die Löschwasserversorgung durch den Bach, zwei Weiher und 26 Brunnen gesichert.

1924

Am 8. Januar bricht in der Scheune von Sternwirt Adam Lochner (Heugasse 9) ein Feuer aus. Sie brennt vollständig nieder.

1962

Am 13. Mai erfolgt die Einweihung der neuen Tragkraftspritze mit VW-Motor und des Schlauchtrockenturms, der die alten Schlauchmasten ablöst.



1965



Aufnahme von der Brandschutzwoche. Wo die Übung stattfand, ist bisher nicht bekannt.

1963

85-jähriges Gründungsfest und Ausrichtung des 88. Kreisfeuerwehrfestes.



Leistungsprüfung in der Öberkührstraße (v.l.): Konrad Gebhardt, Nikolaus Gebhardt, Heinrich Hofmann, Hans

Hofmann, Heinrich Lochner, Georg Gebhardt, Georg Gebhardt („Götzi“), Gabriel Dötzer und Konrad Roppelt.

Der ZB-Standort (zivilere Bevölkerungsschutz, später Katastrophenschutz) erhält ein Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS (Magirus Eckhauber). Es wird in einer Maschinenhalle an der Ecke Leutenbacher-/Öberkührstraße untergestellt, bis 1966 das neue Gerätehaus bezogen wird.



1966



Für insgesamt 200.000 DM wird in der Leutenbacher Straße ein neues Feuerwehrhaus gebaut. Neben Schulungsräumen weist der modernste Bau im Landkreis eine Hausmeisterwohnung auf (Foto im Winter 1981/82).

1967



Für 2.170 DM hat die Firma Koch in Coburg eine Fahne geliefert, deren Weihe feierlich vollzogen wird. Das ganze geschieht im Rahmen der vorgezogenen 90-Jahr-Feier. Eine aus diesem Anlass erstmals herausgegebene Festschrift bessert die Vereinskasse erheblich auf.

1969

Die Feuerwehr erhält ein neues Löschgruppenfahrzeug (LF) 8. Es wird von der Firma Paul Ludwig (Bayreuth) geliefert. Ein Mercedes Benz 408 G dient als Fahrgestell.

In den Folgejahren wird es umfassend mit weiterer Ausrüstung verstärkt (siehe 1981, 1983 und 1986).



1977

Georg Müller wird zum Kommandanten gewählt, Johann Gebhardt Stellvertreter. Zum 100. Geburtstag der Feuerwehr entsteht ein neues Gruppenbild. Im Ortskern (Leutenbacher/Pfarrstraße) findet am Sonntag, 16. Oktober, eine groß angelegte Übung während der Brandschutzwoche statt (schwarz/weiß-Bilder).



1978

Ein Schritt, der die Zukunft der Feuerwehr entscheidend verändert: Am 8. Januar wird mit acht jungen Männern eine Jugendgruppe gegründet.

Jürgen Lukoschek, Wolfgang Bartosch, Harald Pirmer, Peter Küffner, Gerhard Riedel, Reinhold Lochner, Reinhold Postler und Herbert Gebhardt sind die ersten Anwärter.



1980



Die Scheune des Anwesens Bütterich (Am Ehrenbach) wird am 16. Dezember bei einem Großbrand zerstört.

1981



Zum ersten Mal erreicht eine Gruppe die höchste Stufe der Leistungsprüfung. Von links: Nikolaus Gebhardt, Gabriel Dötzer, Heinrich Gebhardt, Erhard Amon, Konrad Gebhardt, Matthäus Gebhardt, Heinrich Lochner und Baptist Bütterich. Die Jugend legt das Leistungsabzeichen Stufe 1 ab. Das LF 8 wird mit einem Funkgerät ausgestattet.

1982

Das neue Bayerische Feuerwehrgesetz bedingt eine Satzungsänderung. Künftig muss zwischen Feuerwehrverein und kommunaler Feuerwehr unterschieden werden.

Bei der Jahreshauptversammlung berichtet Kommandant Müller von drei Einsätzen: am 13. Mai ein Pkw-Brand (Autohaus Hofmann), am 2. Juni ein schwerer Verkehrsunfall (zwei Tote) und am 24. Juli ein Feuer in Pretzfeld. 63 Feuerwehrmänner gibt es.

1983

Das LF 8 wird mit vier Atemschutzgeräten ausgerüstet.

Der Katastrophenschutz Kirchehrenbach feiert am 25. September sein 20-jähriges Bestehen und erhält ein neues Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 TS. Das Foto entstand bei einer Übung in den 1980er Jahren.



1984

Kommandant Georg Müller wird zum Kreisbrandmeister im Landkreis Forchheim bestellt.

Rekord: Insgesamt 13 Jugendliche werden in diesem Jahr aufgenommen, 37 Männer legen die Leistungsprüfung in verschiedenen Stufen ab.

Die ersten beiden Damen werden Mitglied im Feuerwehrverein: Rita Gebhardt und Doris Müller, die Frauen der beiden Kommandanten.

1985

Mit dem Besuch der Kameraden aus Bernlohe (Kreis Roth) wird am 6. Juli ein Jubiläum gefeiert: „25 Jahre freundschaftliche Beziehungen“.

1986



Zu Gast in Greding im Landkreis Roth beim Kreisjugendfeuerwehrtag mit Spiel ohne Grenzen ist die Jugendfeuerwehr. Durch die freundschaftlichen Kontakte zur FF Bernlohe werden die Kirchehrenbacher dazu eingeladen.

13 Jugendliche legen am 8. November den Wissenstest ab. Insgesamt 39 Mann beteiligen sich an der Leistungsprüfung „Gruppe im Löscheinsatz“.

Drei Einsätze müssen bewältigt werden: ein Flächenbrand am Bahnhof am 19. März, ein Zimmerbrand am 10. September in Weilersbach und ein weiterer Zimmerbrand am 25. November in Schlaifhausen.

Für das Löschgruppenfahrzeug LF 8 werden ein Stromerzeuger und ein Beleuchtungssatz angeschafft.

1986

Insgesamt vier Gruppen legen am 10. Mai die Leistungsprüfung „Löscheinsatz“ erfolgreich ab.



1987

Im August wird der 110. Geburtstag im Pfarrgarten gefeiert. Rechts die Ehrungen während des Festkommers. Auf der nächsten Seite das Erinnerungsfoto der Feuerwehrmänner. Im Schulhof werden verschiedene Feuerwehrfahrzeuge gezeigt (Foto unten). Eine Abordnung aus der Partnergemeinde Hassel/Weser knüpft erste Kontakte.

Drei Einsätze gibt es: am 11. April in die Heugasse, dort glühte ein (Strom-)Dachständer auf einem Haus. Am 12. Mai ein Dachstuhlbrand in der Sportplatzstraße und am 23. August ein Scheunenbrand in Leutenbach.





(1987)

1988

68.000 DM fließen in den Umbau des Feuerwehrhauses, weitere 22.000 DM stehen für die Innenausstattung bereit, um der 64 Mann umfassenden Wehr optimale Räume bereitstellen zu können. Vier Jugendliche legen zum ersten Mal die Deutsche Jugendleistungsprüfung ab.

Eine länger andauernde Diskussion um die Alarmierung endet mit der Anschaffung von 18 Funkmeldeempfängern (Piepser) und vier Handfunkgeräten.



Kommandant Georg Müller tritt nach elf Jahren zurück. Nachfolger wird der bisherige Stellvertreter Johann Gebhardt, Günter Anderl neuer stellvertretender Kommandant.



1989

Neuwahlen beim Verein: Vorsitzender Heinrich Hofmann tritt nach 27 Jahren ab, Nachfolger wird Stefan Gebhardt.

Die ersten weiblichen Feuerwehr-Aktiven heißen Silvia Knörlein und Jutta Pieger.



Scheunenbrand in der Bahnhofstraße am 12. Dezember: Großeinsatz für die Feuerwehren Kirchehrenbach, Leutenbach, Pretzfeld, Reuth, Weilersbach und Wiesenthau.

Anmerkung: Bei diesem Einsatz bewährten sich die neuen Piepser bereits kurz nach ihrer Anschaffung. Die Sirene war defekt, wären diese neuartigen Geräte nicht vorhanden gewesen, wäre keine Alarmierung der Feuerwehr möglich gewesen. Viele Gemeinderäte und auch die Feuerwehr-Kreisführung stellten sich gegen die Anschaffung von Kommandant Georg Müller. Argument: die Feuerwehr sei (mit 64 Aktiven und den Löschfahrzeugen LF 8 und LF 16-TS) zu klein. Außerdem können, nach Meinung von Kreisbrandrat und Landratsamt, die notwendigen 60 Einsätze im Jahr nicht nachgewiesen werden. Eine Ausrüstung mit Piepsern sei deshalb „völlig überzogen“. **Das Gegenteil wurde schnell bewiesen...**

1990



Aus der früheren Hausmeisterwohnung im Obergeschoss des Feuerwehrhauses sind ein Unterrichtsraum, ein Büro, sanitäre Anlagen sowie eine Küche entstanden. Einweihung und kirchliche Segnung finden am 10. Juni statt.

1991

Der Kreisbrandmeister und frühere Kommandant Georg Müller wird zum Kreisbrandinspektor im Landkreis Forchheim bestellt.

Johann Gebhardt legt sein Amt als Kommandant nieder. Sein Stellvertreter Günter Anderl wird neuer Kommandant, Hubert Batz neuer stellvertretender Kommandant.

Die Feuerwehrfrauen Silvia Knörlein, Jutta Pieger und Monika Pieger legen als erste Damen eine Leistungsprüfung ab.

1993

69 Frauen und Männer leisten Feuerwehrdienst. Kommandant Anderl berichtet von neun Einsätzen 1992.

Gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk und dem Bayerischen Roten Kreuz wird im April am Bahnhof eine Einsatzübung abgehalten (Fotos).



1992



Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 trifft ein. Es ist mit einem 1.200-Liter-Wassertank, hydraulischer Schere und Spreizer sowie Hebekissen ausgestattet und kostet rund 420.000 DM. Bei der Weihe am 4./5. Juli wird der Einsatz mit dem neuen Fahrzeug in einer Schauübung demonstriert (Bild von 1993, siehe unten).



Der Gemeinderat nimmt Abstand vom Verkauf des alten LF 8. Insgesamt drei Löschgruppenfahrzeuge – ein LF 16/12, ein LF 8 und ein LF 16 TS (Foto, v.l.) – stehen der Feuerwehr zur Verfügung.

Bei der Waldbrandkatastrophe in Weißwasser in Sachsen im Mai/Juni sind beim Löschzug Wasser des Landkreises auch neun Kirchehrenbacher mit dem LF 16-TS im Einsatz. Sie werden dafür ausgezeichnet.



1994

Eine Satzungsänderung begrenzt die Amtsdauer der Vereinsvorstandschaft auf drei Jahre. Wegen des bevorstehenden Kreisfeuerwehrtages wird die laufende Periode aber um ein Jahr verlängert. Die FF Leutenbach übernimmt die Patenschaft für die Fahnenweihe 1995.

1996

Das Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 TS wird abgezogen, das LF 8 ist 27 Jahre alt und die Feuerschutzabgabe fällt künftig weg.

Im August brennt ein Hotel in Pinzberg. Ein Mensch kommt ums Leben. Die Kirchehrenbacher sind mit im Einsatz.

Der Feuerwehrverein ist erstmals beim Walberlafest erfolgreich mit einem Ausschank und Zelt vertreten.

1997

Der bisherige stellvertretende Kommandant Dietmar Willert wird zum Kommandanten gewählt. Bernd Gebhard folgt ihm als Stellvertreter.

Die Einführung der neuen Schutzkleidung „Bayern 2000“ beginnt und löst den alten „Bayern 2“ ab.



Für das Büro im Feuerwehrhaus beschafft der Feuerwehrverein den ersten Computer.

Einen fünf Jahre alten Krankentransportwagen des ASB Gräfenberg kauft der Feuerwehrverein in diesem Jahr. In 150 Arbeitsstunden wird der VW T4 zum Mehrzweckfahrzeug selbst ausgebaut.



1995

Die Feuerwehr richtet im Juni den Kreisfeuerwehrtag aus und begeht gleichzeitig das Fest der Fahnenweihe. Die Organisation der Jugendolympiade und eine große Fahrzeug- und Geräteschau in der Bahnhofstraße runden das Festwochenende ab – der Festzug findet trotz Regen statt.

Neben der Leistungsprüfung „Löscheinsatz“ wird im November zum ersten Mal die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ mit Erfolg abgelegt.



1998



Als Ersatz für das fast 30 Jahre alte LF 8 wird im November ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 ausgeliefert (MAN/Ziegler).

Bereits zwei Wochen nach der Abholung ist es bei einem Dachstuhlbrand in der Hauptstraße (5. Dezember) voll eingebunden und bewährt sich.



1999

Marko Dötzer, Christian Gebhardt, Matthias Roppelt und Jürgen Winkler sind die ersten Atemschutzgeräteträger aus Kirchehrenbach, die das neue Brandhaus an der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg besuchen.

Eine Suchaktion von 60 Helfern (Feuerwehr, THW, Rettungsdienst, Bergwacht und Polizei-Hubschrauber) am Walberlafest bleibt erfolglos – der betrunkene „Abgestürzte“ erholte sich in seinem Bett.

2001



Zwei schwere Verkehrsunfälle fordern die Einsatzkräfte am 31. März auf der B 470 und am 26. September auf der Kreisstraße FO 2 zwischen dem Friedhof und dem Lindenkeller (Foto).

Eine Scheune brennt am 3. November in Wiesenthau.

2001 ist das Jahr, in dem die erste Internetseite der Feuerwehr online geht.

2002

Ein Festausschuss für das 125-jährige Gründungsfest nimmt seine Arbeit auf.

Zu einem Tag der offenen Tür laden die Brandschützer am 13. Oktober.

Die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ findet am 2. November statt. Erstmals legen zwei Frauen, Sandra Postler und Marion Gebhardt, die Prüfung erfolgreich ab.



2003



Vier schwere Verkehrsunfälle ereignen sich: Am 11. Februar beim Pinzberger Bahnhof, am 28. April am Wiesenthauer Bahnhof sowie am 22. Juli auf Höhe des Friedhofs und am 22. Oktober auf der B 470. Immer sind Menschen eingeklemmt und müssen befreit werden.

Das 125-jährige Bestehen wird unter Leitung des Vorsitzenden Stefan Gebhardt vom 8. bis 12. Mai auf dem Festplatz an der Wiesentmühle gefeiert. Zum Programm gehört auch Politischer Abend mit dem Bayerischen Landwirtschaftsminister Josef Miller. Ein großer Festzug findet am Sonntag statt.

Der Heimatkünstler Erich Müller gestaltet ein Motiv für das Erinnerungsgeschenk. Das Gruppenbild der Brandschützer entsteht vor der Kirche.

2004

Stefan Gebhardt erhält für sein 15-jähriges, erfolgreiches Wirken als 1. Vorsitzender von Kreisbrandinspektor Georg Müller die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Bayern verliehen.

Marion Gebhardt wird neue Jugendwartin, Christian Lochner unterstützt sie drei Monate. Im Oktober wird Sebastian Müller neuer 2. Jugendwart.

Die Wehr beschafft zwei Gerätesätze zur Absturzsicherung. Das „Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“ sowie „Retten und Selbstretten“ wurde neu geregelt. Kurze Zeit später wird die Gruppe Höhensicherung unter Leitung von Matthias Roppelt ins Leben gerufen.

Bei Kolmreuth stehen am 5. August mehr als 1.500 qm Stoppelacker und 15 Heuballen in Flammen.

Die bekannte Disco in Moggast brennt am 17. September lichterloh (Foto: wiesentbote.de). Unter den zahlreichen Einsatzkräften sind auch die Kirchehrenbacher Brandschützer.



Im September wird eine

Kindergruppe gegründet, um künftig bereits ab 8 Jahren Mädchen und Jungen für die Feuerwehr zu begeistern. Mit der Betreuung wird Sebastian Müller beauftragt. Tanja Müller entwirft das Logo (links).

Sandra Postler ist die erste Frau in der Wehr mit dem Lehrgang Atemschutzgeräteträger.



2005

Zum ersten Mal wird die neu eingeführte Jugendflamme in der Stufe 1 abgenommen. 14 Kinder und Jugendliche stellen sich den Aufgaben.

Ein **Tag der offenen Tür** lockt am 3. Juli viele Gäste an: Ein historischer Löscheinsatz und die Rettung einer unter einem Fahrzeug eingeklemmten Person werden gezeigt.

Ein weiteres Highlight findet am 13. und 14. August statt: der **erste Berufsfeuerwehrtag** der Jugend. Sie spielen 24 Stunden lang den Tag einer Berufsfeuerwehr nach und werden durch gestellte Einsätze gefordert.

Das 150-jährige Gründungsfest der Partnerwehr Hassel/Weser ist im September Anlass eines Besuchs in der niedersächsischen Gemeinde.



Kommandant Willert führt mit Unterstützung von KBI Georg Müller sowie den Ausbildern Günter Anderl und Johann Gebhardt erstmals im Landkreis einen **Truppführer-Lehrgang** am Standort durch. Sofort hagelt es Kritik von der Kreisfeuerwehrführung. Es wird auch versucht, die Durchführung zu untersagen – erfolglos. Nach zehnmonatiger Ausbildung wird im Dezember erfolgreich die Prüfung durchgeführt.

Spenden von Geschäften und Firmen ermöglichen den Kauf zweier moderner Atemschutz-Überwachungstafeln sowie eines Beamers für den Schulungsraum.

In der Dezember-Vorstandsschaftssitzung wird beschlossen, sich für den Kreisfeuerwehrtag 2007 zu bewerben.

2006

Erstmals werden die **Ehrungen für langjährigen Feuerwehrdienst** beim Neujahrsempfang der Gemeinde durchgeführt. Landrat Glauber zeichnet am 8. Januar die Feuerwehrmänner Hubert Batz, Bernd Gebhardt und Stefan Gebhardt mit dem silbernen Ehrenkreuz und Urkunde für 25 Jahre Feuerwehrdienst aus. Ein Todesopfer fordert der Zusammenstoß eines Pkws mit der Regionalbahn am 31. Januar auf Höhe des Friedhofs.

Bei der Jahreshauptversammlung wird für den Kreisfeuerwehrtag 2007 ein Festausschuss gewählt. Bei der Berichterstattung über die Dienstversammlung ist in den Nordbayerischen Nachrichten zu lesen: **„Modernisierung des Gerätehauses bleibt Thema – Kommandant Dietmar Willert ließ Kritik am Bürgermeister nicht aus.“**

Nach dem Austritt von Gruppenführer Werner Trautner aus dem Feuerwehrdienst, übernimmt Marko Dötzer die Aufgabe als Leiter Atemschutz. Trautner war seit mehr als 20 Jahren – seit Beginn des „schweren Atemschutzes“ in Kirchehrenbach für die Aus- und Fortbildung der Geräteträger verantwortlich.

2006

Acht Ehrenamtliche sind im Februar zum **Katastropheneinsatz** im Bayerischen Wald: Nach starken Schneefällen müssen Dächer abgeräumt werden.

Die Gemeinde zeichnet am 3. März den langjährigen Atemschutz-Ausbilder Werner Trautner mit der Silbernen Bürgermedaille aus.



Völlig überraschend wird im April der langjährige Kreisbrandinspektor (KBI) Georg

Müller aus seinem Amt entlassen. Er war seit 34 Jahren in der Feuerwehr tätig. Zum KBI wurde er 1991 bestellt, zuvor war er als Kommandant in Kirchehrenbach (1977-1988) und Kreisbrandmeister (1984-1991) im Einsatz. Kreisbrandrat Polster begründet die Absetzung mit einer „nicht mehr vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit.“ Müller konnte die Vorwürfe nicht nachvollziehen. Es war bereits die zweite Absetzung eines Kreisbrandinspektors innerhalb weniger Jahre.



Die **Nachwuchsarbeit** befindet sich auf einem neuen Höhepunkt. Insgesamt 30 Jungen und Mädchen sind dabei. Die Jugend umfasst 18 Anwärter, die Kindergruppe 12 Mitglieder.



Am 28. April legen mit Alfred Gebhard, Günter Anderl, Hans Gebhardt, Dietmar Willert, Harald Pirmer, Hans Kirchner und Herbert Gebhardt (Foto oben, von links) erstmals Brandschützer die **höchste Stufe** der Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ erfolgreich ab.

In Wiesenthau brennt am 30. Juni ein Wohnhaus. Kirchehrenbacher Atemschutztrupps sind beim Innenangriff beteiligt (Foto: Neumann)..

2007

Um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit qualitativer zu steuern bzw. zu verstärken, startet am 1. Januar ein Pressteam mit seiner Arbeit. Sebastian Müller wird Pressesprecher.

Kommandant Willert weist wiederholt auf die schlechten Zustände im Feuerwehrhaus hin. Es fehlt überall an Platz und ausreichenden Sanitäranlagen.

Der ehemalige Kommandant, Kreisbrandmeister und -inspektor Georg



Müller wird mit der Goldenen Bürgermedaille der Gemeinde ausgezeichnet.

Der **Kreisfeuerwehrtag** findet im Mai an der Wiesentmühle statt. Eigentlich sollte er aus Anlass der urkundlichen Ersterwähnung Kirchehrenbachs vor 1.000 Jahren stattfinden. Die Gemeinde ist aber schon viel älter. Statt Erinnerungsgeschenken geht eine 1.000 Euro-Spende an die Lebenshilfe. Zwei Musikabende, die Jugendolympiade und der Auftritt der Kabarettisten Volker Heißmann und Martin Rassau gehören zum dreitägigen Programm.

Katastrophenalarm am 21. Juli im Landkreis: Nach starken Unwettern herrscht im Raum Baiersdorf/Langensendelbach Chaos. Auch die Kirchehrenbacher sind im Einsatz.

Ein **Strohlager** Richtung Pretzfeld brennt am 12. Oktober, mehrere Tage sind Nachlöscharbeiten erforderlich. Stefan Gebhardt (links im Bild) kandidiert nicht mehr als 1. Vorsitzender. Mit Rita Gebhardt wird im Dezember **erstmals eine Frau** an die Spitze des Feuerwehrvereins gewählt. Max Sponsel wird neuer 2. Vorsitzender (Foto rechts).



2008

Die Jugendfeuerwehr unterstützt erstmals die CAJ beim Christbaum-Sammeln.

Zwei schwere Verkehrsunfälle ereignen sich am 21. Januar innerhalb von fünf Stunden bei Dobenreuth und auf der B 470. Die 16 Jahre alte Rettungsschere bereitet große Probleme. Sie wird im April durch ein neues Modell ersetzt.

Für die neue Bürgermeisterin Anja Gebhardt steht nach dem Amtsantritt im Mai ein Feuerwehrhaus-Neubau im Mittelpunkt. Im Sommer beginnen die Planungen.

Mit einem Festabend am 2. August feiert die Jugendfeuerwehr ihren **30. Geburtstag**. Die Gründer Georg Müller und Johann Gebhardt sowie die ersten, jetzt noch tätigen Feuerwehrler, Herbert Gebhardt und Harald Pirmer, werden geehrt. Eine neue, dritte Gruppe mit sechs Jugendlichen wird ins Leben gerufen.

Der Feuerwehrverein spendet für die Sanierung der Pfarrkirche 500 Euro.

In einem groß angelegten **Aktionsjahr** informiert die Feuerwehr die Bürger über Brandschutz, Rauchmelder und Co. Jeden Monat erhalten alle Haushalte Sicherheitstipps, ein Informationsabend zu privatem Brandschutz und Rauchmelder sowie ein Feuerlösch-Training werden bis Sommer 2009 angeboten.



Die Wehr drängt auf Sicherheit

AKTIONSJAHR Die Kirchehrenbacher Feuerwehr startet unter dem Motto „Wir sorgen für Ihre Sicherheit – tun Sie es auch“ eine Kampagne bei den Bürgern.

Kirchehrenbach – Jährlich sterben in der Bundesrepublik etwa 600 Menschen an den Folgen von Verbrennungen oder ersticken im Brandrauch. 6000 werden dadurch verletzt. Die meisten Brände passieren zu Hause. Um die Bevölkerung auf Brandgefahren im Haushalt zu sensibilisieren, über Rauchmelder und das richtige Verhalten bei Bränden zu informieren, führt die Feuerwehr Kirchehrenbach ein Aktionsjahr unter dem Motto „Wir sorgen für Ihre Sicherheit – tun Sie es auch“ durch.

Die unbeaufsichtigte Kerze, das vergessene Essen auf dem Herd, das eingeschaltete Bügel-eisen oder Elektrogeräte im Standby-Betrieb sind beispielsweise Brandursachen und Auslöser für rund 3800 Wohnungsbrände, zu denen die bayerischen Feuerwehren jährlich auszurücken müssen. Viele der rund 600 Brandtoten könnten noch leben, wenn in der Wohnung ein Rauchmelder installiert gewesen wäre“, sagt Kommandant Dietmar Willert. Ein Rauchmelder schlägt Alarm,

wenn es zu einer Rauchentwicklung kommt. Wertvolle Minuten können gewonnen werden, um sich in Sicherheit zu bringen. Viele meinen, wenn es brennt, bleiben mehr als zehn Minuten um die Wohnung zu verlassen.“ warnt Willert. Unter Umständen ein tödlicher Irrtum: Durchschnittlich bleiben nur

vier Minuten, um sich in Sicherheit zu bringen. Eine Rauchgasvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein. Der erste Schritt nach der Entdeckung eines Brandes ist es, die Türe zum Brandraum zu schließen und die Feuerwehr über den Notruf 112 zu verständigen. Wertvolle Sekunden können ge-

wonnen werden, indem die Feuerwehr eingewiesen und vor dem Haus in Empfang genommen wird.

Die Kirchehrenbacher Feuerwehr hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Jeder Haushalt erhält jeden Monat einen Sicherheitstipp in den Briefkästen, den Aufruf macht ein Hinweis zur Wichtigkeit von Rauchmeldern. Rede und Antwort steht die Feuerwehr bei einem Infostand am Samstag, 25. Oktober, ab 10 Uhr am Dorfplatz. Ein Vortrag über „Brandgefahren im Haushalt“ findet am Freitag, 7. November, 19 Uhr im Pfarrheim statt. Und im Frühjahr 2009 erhalten alle Gewerbetreibenden und Geschäftsleute Post von der Feuerwehr, eine Einladung zu einem kostenlosen Feuerlösch-Training bieten die Einsatzkräfte dann an. Abgerundet wird das Aktionsjahr mit einem „Tag der offenen Tür“ im Sommer 2009. Mehr Informationen gibt es im Internet.

Mehr im Netz
www.feuerwehr-kirchehrenbach.de



Kommandant Dietmar Willert (L) und Sebastian Müller halten den kleinen Lebensretter in der Hand. Foto: Feuerwehr

2009

Zum dritten Mal (seit 1997) werden die Kommandanten Dietmar Willert und Bernd Gebhard wiedergewählt. Heiko Och legt als Erster die Prüfung Jugendflamme in der Stufe 3 ab. Einen 14-tägigen Lehrgang über „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ absolviert Matthias Roppelt an der Feuerweherschule Heyrothsberge (Sachsen-Anhalt).

Neue Schutzkleidung: die Kirchehrenbacher sind künftig in beigen Schutzjacken unterwegs – als erste in Bayern. Sie schützen deutlich besser als ihre Vorgänger.

Mit einem Tag der offenen Tür am 9. August verbindet die Feuerwehr die Einweihung des **neuen Mehrzweckfahrzeugs**. Er wurde komplett aus Mitteln des Feuerwehrvereins (ca. 35.000 Euro) gekauft. Der Vorgänger (VW T4) findet künftig als Kommandowagen weiter Verwendung im Einsatzdienst.

Geschichtsträchtig: Mit dem offiziellen **Spatenstich** am 16. Oktober startet der Neubau eines Feuerwehrhauses an der Hauptstraße Richtung Pretzfeld. Fertigstellung des neuen Gebäudes soll 2011 sein.

Ein Traktor kippt am 4. November in den Ehrenbach. Die Bergung muss ein Autokran durchführen.



2010

Beim ersten **Faschingsumzug** seit mehr als 25 Jahren, organisiert vom Brauchtums- und Geselligkeitsverein, beteiligt sich am 15. Februar auch die Jugendgruppe. Sie zieht ein selbstgebautes Modell des neuen Feuerwehrhauses durch die Straßen.

Die **Integrierte Leitstelle Bamberg-Forchheim** geht im März in Betrieb und ist ab sofort für die Alarmierung von Feuerwehren und Rettungsdienst zuständig.

Aus eigener Tasche beschafft die Jugendwehr im Mai **Wetter-Schutzjacken** und spart der Gemeinde damit mehrere hundert Euro.

Zu einem **Scheunenbrand** nach Störn Hof (Wiesenttal) werden die Kirchehrenbacher am 9. Juni gerufen.

Die Jugendfeuerwehr Kersbach feiert ihren 20. Geburtstag. Bei einem Wettbewerb am 17. Juli erreichen die Kirchehrenbacher den 2. Platz von 15 Jugendgruppen. Weiterer Erfolg beim Kreisjugendfeuerwehrtag im Kreis Roth am 25. Juli: 5. Platz von 39 Mannschaften.

Bei zwei schweren Verkehrsunfällen am 5. August (B 470, Foto) und am 11. November (Kreisstraße FO 2) müssen eingeklemmte befreit werden.



Eine rundum erneuerte Internetseite geht am 3. Januar online. Ab Ende Januar ist die Feuerwehr auch im sozialen Netzwerk **facebook** vertreten.

Bei der Vorstandschäfts-Neuwahl des Feuerwehrvereins wird Markus Schnitzerlein neuer 2. Vorsitzender.

Verkehrsunfall: Bei Gosberg wird am 11. Mai ein Auto von der Regionalbahn erfasst. Eine Frau stirbt.

Der 20. Juli wird noch lange im Gedächtnis bleiben: Ein **Hochwasser** flutet die Walberlauge-meinde. Der längste Einsatz in der Geschichte dauert über 16 Stunden. Insgesamt 49 Keller müssen leergepumpt werden.

Mehr als 100 Kräfte von Feuerwehr und THW sind in Kirchehrenbach im Einsatz. Im Landkreis sind mehrere Orte vom Hochwasser, ausgelöst durch langen Starkregen, betroffen.

Die Momente der Freude überwiegen aber in diesem Jahr: Absoluter Höhepunkt in der ganzen Geschichte der Feuerwehr ist die **Einweihung des neuen Gerätehauses** (Baukosten etwa 1,1 Millionen Euro). Dabei haben die Ehrenamtlichen über 3.500 Stunden Eigenleistung eingebracht.

Mit einem Festakt am 11. September wird das Gebäude offiziell übergeben. Umgezogen sind die Brandschützer im Juli. Das neue Haus bietet die besten Voraussetzungen für die Arbeit der Einsatzkräfte. Die Jugendfeuerwehr erhält einen eigenen Freizeitraum, für Instandhaltungsarbeiten stehen eine Werkstatt, ein Atemschutz-Pflegeraum und mehrere Lager, eine Waschhalle sowie eine moderne Schlauchpflegeeinrichtung bereit. Der Lehrsaal ist für knapp 70 Personen ausgelegt. Abgerundet wird das Gebäude durch einen Übungs- und Schlauchtrocknungsturm sowie einem Übungsplatz.

Im Dezember wird Matthias Weiß neuer 2. Jugendwart. Er löst Sebastian Müller nach siebenjähriger Tätigkeit ab.





Das neue monatliche Mitteilungsblatt **Der rote Hydrant** erscheint im Januar zum ersten Mal (links das erste Titelblatt).

Nach mehreren Jahren der Unterstützung übernimmt die Jugendfeuerwehr von der CAJ die Christbaum-Sammelaktion. Insgesamt 900 Euro der Spenden aus der Bevölkerung überreicht der Nachwuchs an die Elterninitiative krebskranker Kinder in Erlangen.

In einem Porträt wird die Feuerwehr – als erste im Landkreis – in der „**brandwacht**“, der Fachzeitschrift des bayerischen Innenministeriums, vorgestellt.

Im Februar wird in das neue Feuerwehrhaus eingebrochen: Geräte im Wert von über 7.000 Euro werden entwendet. Gesamtschaden: ca. 12.000 Euro.

Der Feuerwehrverein investiert rund 7.000 Euro aus der Vereinskasse in den **Kauf einer Wärmebildkamera** für die kommunale Wehr. (Foto Mitte links).

Die professionelle Öffentlichkeitsarbeit von Pressesprecher Sebastian Müller wird im Sommer mit dem **1. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Feuerwehr-Stars“** prämiert (unten Mitte) Inhalt: Ein Imagepaket im Wert von 15.000 Euro. Ein Zukunftsworkshop sowie ein Fotoshooting für die Wehr finden im Herbst statt (Foto ganz unten).



Im Rahmen des „FeuerwehrStars“- Preises wird ein **einheitliches Erscheinungsbild** (sog. Corporate Design) eingeführt. Für die kommunale Feuerwehr, die Jugend sowie den Feuerwehrverein gibt es je ein Logo, eine gemeinsame Schriftart u.v.m. Internetauftritt und Mitteilungsblatt werden umgestaltet.

Bei einem Dachstuhlbrand in Weilersbach am 6. Januar sind auch die Kirchehrenbacher gefordert.

Die Jugend spendet 900 Euro (Christbaumsammeln) an die Kinderarche St. Christophorus Hirschaid.

Spektakulärer Verkehrsunfall am 16. März: In der Leutenbacher Straße streift eine Frau eine Gartenmauer und kracht in ein Scheunentor. Sie wird leicht verletzt.

Unter der Regie der Feuerwehr findet am 22. April eine **Grundausbildung** (Truppmann Teil 1) ihren Abschluss mit einer Prüfung. Insgesamt 23 junge Frauen und Männer aus den Wehren Kirchehrenbach, Gosberg, Leutenbach, Oberehrenbach, Pinzberg und Wiesenthau nahmen teil.

Bei einem schweren Verkehrsunfall bei Lützelsdorf am 17. Mai befreien Kirchehrenbacher und Egloffsteiner Kräfte eine junge, schwerverletzte Frau aus ihrem Auto. Eine weitere Unfallbeteiligte wird auch schwerverletzt.

„Florian Kirchehrenbach“ ist seit Mai eine von 13 neuen **Abschnittsführungsstellen** im Landkreis Forchheim. Das neue Konzept soll besonders bei „Flächenlagen“ (z.B. Unwetter) die Integrierte Leitstelle in Bamberg entlasten und die Einsatzdokumentation bzw. Weitergabe von Aufträgen übernehmen. Zuständig ist die Kirchehrenbacher Abschnittsführungsstelle in der Einsatzzentrale damit für die Gemeinden Leutenbach, Pinzberg und Wiesenthau sowie deren Ortsteile (Foto rechts).

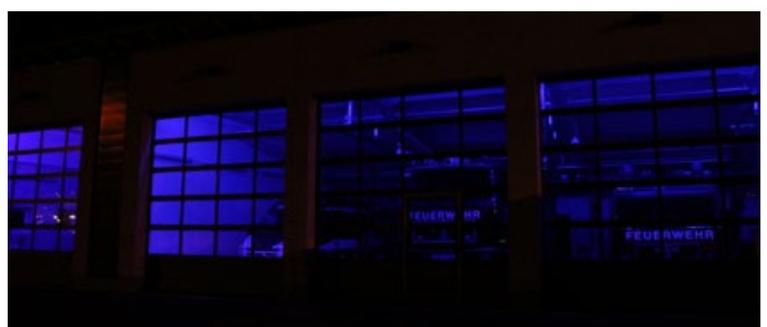
Unwetter und Hochwasser: Innerhalb von zehn Tagen kommt Kirchehrenbach zwei Mal mit einem blauen Auge davon. Am 31. Mai (rechts) und am 9. Juni sind nur kleinere Einsätze nötig. Ein großes Hochwasser wie 2011 schwabbt aber zum Glück an der Gemeinde vorbei. Andere Regionen sind weitaus schwerer betroffen. Besonders schlimm ist die Situation in Deggendorf und Passau, dort gilt tagelang Katastrophenalarm.

Im November findet eine größere, unangekündigte Einsatzübung im Ortskern (Gasthaus Sponsel) statt.

Mit einem Vortrag des Vorsitzenden des Bayerischen Journalistenverbandes (BJV), Michael Busch, wird Anfang Dezember das Jahr beschlossen. Er spricht über die Zusammenarbeit von Feuerwehren und Medien.

Bereits zum vierten Mal packt die Jugendfeuerwehr kurz vor Weihnachten Päckchen für die Aktion „Weihnachtstrucker“.

Blickfang: Die Fahrzeughalle ist ab Dezember nachts in blaues Licht getaucht (Foto rechts).



1.000 Euro – der Großteil der Christbaum-Sammel-Spenden der Bevölkerung – übergibt die Jugendfeuerwehr am 12. Februar an das Kinderhospiz in Nürnberg.

Ein **Verkehrsunfall** am Pretzfelder Bahnübergang am 28. Februar fordert ein Todesopfer.

„**Sozial engagiert**“ ist die Überschrift einer zweiseitigen Vorstellung der sozialen Aktivitäten der Jugendfeuerwehr in der brandwacht im April. Für die Neugestaltung der „Jungen Seiten“ machte der Nachwuchs den Auftakt in der Zeitschrift des bayerischen Innenministeriums.

Eine Frau und 12 Männer absolvieren die Leistungsprüfung Hilfeleistungseinsatz am 11. April erfolgreich.

In der Nacht zum 24. Mai **retten die Ehrenamtlichen einen Mann aus seinem verrauchten Haus** in der Lindenstraße über eine Steckleiter. Am Abend dann ungewöhnlicher Einsatz am Walberla: Ein **abgestürzter, schwerverletzter Gleitschirmflieger** muss gemeinsam mit der Bergwacht gerettet werden (Foto oben).

Unwetter über dem Landkreis am 2. August: Als Teil des Löschzugs des KBM-Bereichs unterstützen die Kirchehrenbacher in Neunkirchen/Brand (Foto).

Der Gemeinderat beschließt am 4. August den **Kauf eines neuen Hilfeleistungslöschfahrzeugs** (HLF) 20.

Große Feier für eine Erfolgsgeschichte: Mit einem Spielenachmittag feiern die Feuerwehr-Wichtel, die Kinderfeuerwehr der Kirchehrenbacher, am 10. September ihren **10. Geburtstag**.

Erstmals seit Jahren findet, zusätzlich zu den regulären Terminen, am 18. Oktober eine **Ganztagesübung** statt.

Das Jahr schließt mit einem weiteren Rekord: Insgesamt 75 Pakete kommen bei der Sammlung der Jugendfeuerwehr für die **Weihnachtstrucker** der Johanniter zusammen.



Mit Günter Anderl und Hubert Batz ernannt der Feuerwehrverein bei seiner Jahreshauptversammlung am 25. Januar **zwei neue Ehrenmitglieder**.

Die Kommandanten Dietmar Willert und Bernd Gebhard werden bei der sich anschließenden Dienstversammlung in eine **vierte Amtszeit gewählt**.

Wieder sammelt die Jugendfeuerwehr die ausgedienten Christbäume. Spenden in Höhe von **1.000 Euro** überreicht sie im Februar an die Ronald McDonald-Oase in Erlangen (Foto oben). 17 Ehrenamtliche legen am 11. April die Leistungsprüfung „Löscheinsatz“ erfolgreich ab.

Eine Ära endet: Nach insgesamt 18 Jahren muss im Juni der **Kommandowagen (VW Bus)** außer Dienst gestellt werden – mit stolzen 244.487 Kilometern auf dem Tacho (Foto rechts).



Bestellung zum **Kreisbrandmeister** zum 1. Juli: Mit Kommandant Dietmar Willert gehört ein Kirchehrenbacher der neuen Kreisbrandinspektion an.

Ein neues Zeitalter läutet der Einbau der **Digital-**

funkgeräte in die Fahrzeuge im Juli ein.

Der Gemeinderat erteilt für das **Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug** den Firmen MAN und Schlingmann den Auftrag (29. Juli).

Erstmals seit Jahren veranstaltet die Jugendfeuerwehr am 22./23. August eine **24-stündige Übung**, einen sog. Berusfeuerwehrtag (Foto rechts).

Nach 2014 findet zum zweiten Mal eine **Ganztagübung** statt (17. Oktober).

Eine eingeklemmte Frau nach einem **Verkehrsunfall** bei Gosberg befreien die Kirchehrenbacher am 10. November (Foto unten/J. Hofbauer).

Umweltschutz-Einsatz: Durch Fahrlässigkeit läuft am 23. November Heizöl in den Ehrenbach. Eine Woche später retten Einsatzkräfte einen **Schwerverletzten** aus einer Zisterne in Weilersbach aus sechs Metern Tiefe mit Flaschenzug und Schleifkorbtrage (30. November).

63 Pakete werden am 12. Dezember von der Bevölkerung für die **Weihnachtstrucker** der Johanniter Bayern abgegeben.

Und zum dritten Mal nehmen die Feuerwehrwachtel am **„Lebendigen Adventskalender“** in Kirchehrenbach teil (14. Dezember).



Die Jugendfeuerwehr übergibt der Deutschen Knochenmarkspender-Datei (DKMS) am 20. Februar **1.000 Euro** – die Spenden der Bevölkerung vom Christbaum sammeln.

Zehn Einsatzkräfte legen (zum letzten Mal mit dem Löschgruppenfahrzeug LF 16/12) die **Leistungsprüfung** „Hilfeleistungseinsatz“ ab (27. April).

Erstmals treffen sich im Mai die **Frauen** zu einer eigenen kleinen Fortbildung.

Zur Rohbaubesprechung für das neue Fahrzeug HLF 20 ist eine Planungsgruppe bei der Firma Schlingmann (Niedersachsen) zu Gast (24. Mai).

Der Feuerwehrverein baut neben dem Feuerwehrhaus für Vereinsutensilien eine **Doppelgarage** (Mai).

Der **Sondersignalfahrt-Trainer** des Landesfeuerwehrverbandes macht im Juni im Landkreis Station: Im Kirchehrenbacher Feuerwehrhaus trainieren knapp 50 Ehrenamtliche aus mehreren Wehren die gefährliche Fahrt mit Blaulicht und Martinhorn am Simulator.

Der Gemeinderat beschließt im Juni den Kauf eines **Gerätewagen Logistik 1 (GW-L1)**. Da er überörtlich eingesetzt werden soll, beteiligt sich der Landkreis umfangreich an der Beschaffung.

Der Nachwuchs besucht im Juli wieder den **Kreisjugendfeuerwehrtag** des Lkr. Roth.

Erstmals wird im Gemeindegebiet eine **automatische Brandmeldeanlage**, im Hotel des Gasthauses Sponsel, im September in Betrieb genommen.

Ein Teil der Planungsgruppe für das neue Löschfahrzeug befindet sich zur technischen Abnahme des Rohbaus im Werk der Firma Schlingmann (2. November).

Im Rahmen einer außerordentlichen Dienstversammlung wählen 40 Ehrenamtliche mit großer Mehrheit einen **neuen Kommandanten: Sebastian Müller** folgt im Januar Dietmar Willert, der zurücktritt.

Nach einer zweitägigen Einweisung und Bestückung trifft das **neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug** (HLF) 20 am 25. November am Feuerwehrhaus ein. Wenige später startet der umfassende Ausbildungsplan an dem neuen Fahrzeug.

Mit Matthias Weiß legt erstmals ein Kirchehrenbacher das **Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen (Bronze)** ab.



Mit Jahresbeginn ist Sebastian Müller **neuer Kommandant**. Bei seiner Jahreshauptversammlung am 22. Januar wählt der Feuerwehrverein eine neue Vorstandschaft: **Rolf Bergmann ist neuer erster Vorsitzender** (im Foto links), Sebastian Bail neuer Stellvertreter (im Foto rechts). Harald Pirmer wird zum **Ehrenmitglied** ernannt.



Im Vorfeld der Dienstversammlung der kommunalen Feuerwehr am gleichen Tag erhält das neue Löschfahrzeug HLF 20 seinen kirchlichen Segen. In dieser Versammlung wird der ehemalige Kommandant Dietmar Willert auf Vorschlag seines Nachfolgers mit dem **Ehrenkreuz des Kreisfeuerwehrverbandes Forchheim** ausgezeichnet.



Bei einem gemeldeten **Zimmerbrand** in Kirchehrenbach am 8. Februar werden die Leichen dreier Menschen entdeckt.

Mit Feuerwehrmann Markus Willert verlieren die Brandschützer im Februar einen fleißigen Mitstreiter. Er erliegt einer kurzen, schweren Krankheit (Foto links).

1.000 Euro – der Erlös der Christbaum-Sammlung 2017 – spenden die Jugendlichen am 6. April an den Caritasverband Forchheim.

An der **Leistungsprüfung „Löscheinsatz“** am 10. April beteiligen sich insgesamt 18 Frauen und Männer. Zehn Jugendliche legen am 22. April erfolgreich die **Jugendflamme** im Freizeitpark Schloss Thurn ab.

Erstmals findet am 20. Mai der sog. **Vater-Kind-Tag** des Kindergarten-Elternbeirats bei der Feuerwehr statt. 91 Väter und ihre Kinder werden von 17 Ehrenamtlichen betreut.

Aus ihrer eigenen Kasse legt die Jugendfeuerwehr 1.200 Euro auf den Tisch und kauft davon ein Dutzend **Wetterschutz-Parkas** (7. Juli).

Eine Delegation holt am 13. Juli den neuen **Gerätewagen Logistik 1 (GW-L1)** beim Hersteller, der Firma Jungmanns Fahrzeugbau, in Hof ab.

Gemeinsam mit dem Löschfahrzeug HLF 20 werden beide Einsatzfahrzeuge **offiziell eingeweiht** (Fahrzeug-Doppel-Einweihung). Der feierlichen Veranstaltung wohnen Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Landrat Hermann Ulm bei (23. Juli, Foto nächste Seite).



Die **Sparkasse sowie die Volksbank spenden** für die Einsatzlogistik: Beide Banken übernehmen mit jeweils 1.000 Euro die Kosten für einen Rollcontainer „Unwetter“, der mit dem Gerätewagen Logistik zum Einsatz gebracht wird. Außerdem spenden der Energieversorger Bayernwerk (300 Euro) sowie die Landtagsabgeordneten Michael Hofmann und Thorsten Glauber (je 100 Euro) für einen Rollcontainer „Strom/Licht“. Beide werden bei der großen Einweihung offiziell übergeben (23. Juli, Foto rechts).





Erstmals findet am 18. September eine gemeinsame **Fortbildungsveranstaltung** mit dem Ortsverband des Technischen Hilfswerks (THW) statt. Unter dem Titel „Planschbecken“ müssen die 25 Ehrenamtlichen eine Hochwasser- bzw. Unwetterlage abarbeiten (Foto: K. Kötter).

Im ehemaligen Kinderferienheim in der Sportplatzstraße erfolgt die Alarmierung zu einer unangekündigten **Einsatzübung** (22. September).

Eine Werbeaktion bringt der Feuerwehr insgesamt **neun neue Ehrenamtliche**. Sieben von ihnen starten noch im Oktober mit der Grundausbildung, dem Basismodul der Modulare Truppausbildung.

Nach einer Änderung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes ist die Bildung von Kinderfeuerwehren möglich. Die Vereinsvorstandschaft beschließt, die schon 2004 gegründete **Kindergruppe** an die Gemeinde zu übergeben, im Vorfeld hatte der Gemeinderat dem bereits zugestimmt.

Bei der Jahresabschlussübung am 9. Dezember stellt sich die BRH Rettungshundestaffel Forchheim e. V. vor. Alle Einsatzkräfte erhalten als kleines Weihnachtsgeschenk eine Wintermütze mit Feuerwehrlogo.



Bei der Jahreshauptversammlung des Feuerwehrvereins am 3. Februar wird Rita Gebhardt von ihrem Nachfolger Rolf Bergmann **zur Ehrenvorsitzenden** ernannt.

In der sich wieder anschließenden Dienstversammlung berichtet Kommandant Sebastian Müller von über 6.000 geleisteten Stunden sowie **78 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen** in der gemeindlichen Feuerwehr. Für ihren Dienst seit über 40 Jahren werden Herbert Gebhardt und Harald Pirmer auf Vorschlag des Kommandanten mit dem **Ehrenkreuz des Kreisfeuerwehrverbandes** ausgezeichnet.

Die erfolgreiche Werbeaktion vom Herbst 2017 ist großes Thema in den Frühjahrs-Ausgaben der „brandwacht“ (Bay. Innenministerium) sowie „Florian kommen“ (Landesfeuerwehrverband).

Der **Einsatzplan Hochwasser/Unwetterlagen** wird nach Fertigstellung im März offiziell im Gemeinderat präsentiert.

Erstmals bietet die Feuerwehrführung den Brandschützern am 22. März eine **Übung untertags an**. Speziell für Schichtarbeiter, Selbstständige oder Mütter in Elternzeit ist das Angebot gedacht.

Die sieben neuen Brandschützer, die im Herbst 2017 zur Feuerwehr gekommen waren, schließen nach sechs Monaten die **Grundausbildung** erfolgreich ab (11. April; mit drei Jugendlichen sowie einem Gosberger und einem Mittellehrenbachelor).

Leistungsprüfung Hilfeleistungseinsatz – erstmals mit dem neuen HLF 20 – am 23. April mit insgesamt 15 Teilnehmern.

Zur Einweihung des neuen **Retten-dienst-Stellplatzes** durch den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in der Leutenbacher Straße (im ehemaligen Feuerwehrhaus) gratuliert auch die Feuerwehr am 29. April.

Das 20 Jahre **Löschfahrzeug (LF) 8/6** wird im Mai umfassend saniert und modernisiert, um die Einsatzfähigkeit für die Zukunft zu gewährleisten.

Im eng bebauten Ortskern an der Leutenbacher Straße findet am 11. Juni die unangekündigte **Einsatzübung** 2018 statt. 23 Kirchehrenbacher sowie 15 Pretzfelder und Ebermannstädter rückten aus.

Gemeinsam mit der FF Weilersbach wird am 5. Juli ein Strahlrohrtraining absolviert. Am gleichen Abend fordert die Kirchehrenbacher ein größerer **Unwetter-Einsatz** in Heroldsbach.

Wieder **1.000 Euro** spendet die Jugendfeuerwehr aus dem Erlös der Christbaum-Sammlung, im Juli. Dieses Mal an die Lebenshilfe Forchheim



Die Feuerwehrdienstleistenden im Jahr 2018



von links: Kommandant Sebastian Müller, Rene Grimm, David Kraus, stellv. Kommandant Bernd Gebhard, Alfred Gebhard, Alexander Sponsel, Herbert Gebhardt, Harald Pirmer, Günter Anderl, Fabian Schnitzerlein, Rolf Bergmann, Christian Pieger, Daniel Müller, Jonah-Nichlas Weise, Hannah Eismann, Matthias Weiß, Michael Krörllein, Vanessa Gebhard, Manuel Gebhardt, Christian Hübschmann, Maria Brütting, Tobias Roppelt, Maria Müller, Anna Maria Pauli, Marcus Weise, Sebastian Götz, Johannes Götz, Marko Dötzer, Georg Götz, Christian Lochner, Marcel Kügel, Max Sponsel, Johannes Götz, Max Pieger (FeuerwehrWichtel), Felix Hack (FeuerwehrWichtel), Rafael Götz (FeuerwehrWichtel), Stefan Schmitt, Stefan Lochner, Matthias Roppelt, Heiko Och, Ludwig Götz und Jonas Bäcker. Jugendfeuerwehr (vorne v.l.): Kimi Weise, Max Dietz, David Götz, Stella-Marie Weise, Isabella Pieger, Paul Hack, Leonie Bäcker, Jeffrey Unglaube, Svenja Bäcker, Sebastian Gebhard.

Es fehlten: Sebastian Bail, Philipp Dötzer, Christian Gebhardt, Johann Gebhardt, Kevin Gericke, Manuel Gericke, Patrick Hühnlein, Lena Hübschmann, Uwe Hübschmann, Johannes Kraus, Sandra Peske, Michael Pieger, Markus Schnitzerlein und Dietmar Willert. Außerdem fünf Jugendliche und zwei Kinder.

Kommandanten seit Gründung

1878 - 1892	David Heinlein	
1892 - 1897	Josef Pöhlmann	
1897 - 1903	Johann Albert	
1903 - 1908	Georg Roppelt	
1908 - 1922	Josef Müller	
1922 - 1937	Johann Albert	
1937 - 1938	Johann Kraus	
1938 - 1946	Johann Albert	
1946 - 1947	Hans Wilhelm	
1948 - 1951	Johann Gebhardt	
1952 - 1957	Franz Gebhardt	
1957 - 1959	Johann Gebhardt	
1959 - 1961	Martin Trautner	
1961 - 1962	Johann Gebhardt	
1962 - 1972	Heinrich Postler	
1972 - 1977	Konrad Gebhardt	
1977 - 1988	Georg Müller	
1988 - 1991	Johann Gebhardt	
1991 - 1997	Günter Anderl	
1997 - 2016	Dietmar Willert	
seit 2017	Sebastian Müller	

Vorsitzende seit Gründung

1878 - 1892	Konrad Postler	<i>bis 1945 immer der Ortsvorsteher bzw. Bürgermeister</i>
1892 - 1893	Johann Welsch	
1894 - 1913	Georg Amon	
1913 - 1915	Johann Kraus	
1915 - 1924	Johann Brütting	
1924 - 1929	Johann Bütterich	
1929 - 1933	Georg Schütz	
1934 - 1937	Johann Amon	
1937 - 1940	Georg Müller	
1940 - 1945	Johann Gebhard	
1945 - 1947	Georg Dorsch	
1947 - 1949	Konrad Pieger	
1949 - 1962	Johann Albert	
1962 - 1989	Heinrich Hofmann	
1989 - 2007	Stefan Gebhardt	
12/2007 - 01/2017	Rita Gebhardt	
seit 2017	Rolf Bergmann	

Impressum

Herausgeber

Feuerwehr Kirchehrenbach, Hauptstraße 98,
91356 Kirchehrenbach

Redaktion

Sebastian Müller (smü), Kommandant,
E-Mail: kommandant@feuerwehr-kirchehrenbach.de

Quellen

Archiv der Feuerwehr, private Sammlungen von Georg Müller und Rita Gebhardt sowie Auszüge aus der Festschrift zum Kreisfeuerwehrtag 1995 (von Georg Knörlein). Mehrere Fotos mit freundlicher Genehmigung der Tageszeitung Fränkischer Tag bzw. Angabe der/des Fotografen.